

Breslauer Kreis-Blatt.

Vierter Jahrgang.

Sonnabend, **No. 46.** den 18. November 1837.

Bekanntmachung.

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die Zahl der auf dem Lande durch Flugfeuer abgebrannten Gebäude bei Weitem größer ist, als die Zahl derjenigen, in welchen die Feuersbrunst ausgebrochen, wenn nun dies Mißverhältniß wohl hauptsächlich durch die auf dem Lande üblichen Schoben=, Stroh= und Schindeldächer herbeigeführt wird, so kann es nur wünschenswerth sein, daß diese feuersgefährlichen Bedachungen immer seltner werdend endlich den feuersicherern Ziegel-Bedachungen den Platz gänzlich räumen mögen. Wem sind nicht Fälle bekannt, wo selbst nicht massiven Gebäuden ihr Ziegeldach ein schützender Schirm gegen die Alles um sie her verzehrende Glut ward. Da aber der Realisirung dieses Wunsches wohl in vielen Fällen der Umstand hindernd in den Weg treten mag, daß noch fast allgemein das Annehmen herrscht: man könne nur in bedeutende Kosten erfordernden massiv und gewölbt erbauten Ziegelöfen zweckentsprechende Dachziegeln brennen, und daher der minder bemittelte Landwirth es vorziehen muß, seine Gebäude mit Stroh, Schoben oder Schindeln zu decken; so fand Eine Königl. Hochlöbl. Regierung sich veranlaßt zu ferner weitern Bekanntmachung mir die Erfahrungen des Königl. Regierungsrathes Herrn Manger abschriftlich mitzutheilen, welche im Jahre 1816 gemacht worden, als derselbe in der Nähe der Festung Glogau, wo keine massive Bauten zulässig waren, genöthigt wurde, 4 Ziegelöfen von Luftziegeln in Gruben zu erbauen, in denen jährlich 1 Mill. Mauer= und 100000 Dachziegel gebrannt wurden. Da nun Herr Regierungsrath Manger die Erbauung dieser Oefen in der Erde (welche dort um so ausführbarer war, als sich erst bei etwa 30 Fuß Tiefe Wasser vorfand) sehr deutlich beschreibt, so entnehme ich Nachstehendes wörtlich aus seinem diesfälligen Bericht, und wünsche nichts mehr, als daß diese in Vorschlag gebrachten Ziegelöfen im hiesigen Kreise Anklang finden mögen, damit mehrere der vielen spekulativen Landwirthe, deren Grundstücke ihnen taugliches Material und hinsichtlich des Wasserstandes geeignete trockene Plätze darbieten, mir recht bald die erfreuliche Kunde mittheilen können, wie vortheilhaft dergleichen Ziegelöfen für den Landwirth dadurch werden würden, daß eine immer seltener werdende feuersgefährliche Bedachung ihre Heil bringende Folge sein müsse.

Ich ließ in dem, einen guten Ziegelofen zu gebenden richtigen Längen=, Breiten= und Tiefen=Verhältnisse, Gruben zu 4 Stück Ziegelöfen völlig senkrecht in die Erde graben, und umschloß diese Gruben an den Erdwänden herum, mit einer Mauer von Luftziegeln (weil auch unter der Erde kein Mauerwerk von gebrannten Ziegeln angelegt werden durfte) wozu als Mörtel zubereitete Ziegelerde angewendet, auch wurde diese Mauer von Luftziegeln an der Erdwand entlang sehr fest mit Erdboden hinterstampft,

am jedem Ausweichen derselben zuvorzukommen, nicht minder wurden die Ziegelofen und Feuerungskanäle mit Ziegeln auf der hohen Kante gepflastert.

Die vordere Wand, in welcher die ebenfalls mit Luftziegeln überwölbten Schirrlöcher angebracht werden mußten, wurde 3½ Fuß stark, die übrigen Wände mit Ausschluß des Theils der Seite, in welcher sich die Oeffnung zum Einbringen der Ziegel befindet, aber nur 2 Fuß stark angelegt, und vor den Schirrlöchern der nöthige Raum appareillenmäßig ausgegraben; in ähnlicher Art wurde auf der Seite verfahren, in welcher die Oeffnung zum Einbringen der Ziegel angebracht war.

In diesen unter der Erde befindlichen Ziegelöfen wurden nunmehr Mauer- und Dachziegeln von solcher Beschaffenheit fabrizirt, daß sie den besten in massiven und sogar gewölbten Ziegelöfen gleich kamen, und es fand sich, daß nach Verlauf mehrerer Brände durch die Hitze, die zum Brennen der Ziegel nothwendig ist, die von Luftziegeln gemauerten Wände und Pflasterungen ebenfalls ausbrannten, wodurch sie dann als Mauern von gebrannten Ziegeln gefertiget, zu betrachten waren.

Wenn nun Mauer- und Dachziegel auf vorgedachte Art in unter der Erde angebrachten Gruben gebrannt, gegen die in Feldöfen gebrannten in Betreff der Güte einen außerordentlich großen Vorzug haben und gute Dachziegeln nur selten in letztern zu beschaffen sind, auch bei diesen jedesmal ein großer Verlust an nicht völlig ausgebrannten Ziegeln entsteht, so würde es sehr anzurathen sein, daß in Gegenden, wo der Wasserstand die Anlage von Gruben, worinnen die Ziegel gebrannt werden können, es gestattet, die Mauer- und Dachziegeln auf die beschriebene Art zu fabriziren.

Es würde übrigens, Falls nur eine gewisse Quantität Ziegeln im Laufe eines Jahres fabrizirt werden sollten, und wenn der, um die Gruben befindliche Erdboden von der Beschaffenheit ist, daß solcher feststeht, ausreichend sein, wenn an den Seiten der Gruben, in denen weder Schirrlöcher noch Eingangs-Oeffnung befindlich ist, nur Luftziegel-Mauern von der Stärke eines Ziegels oder gar keine Luftziegel-Mauer angelegt werde.

Breslau den 17. November 1837. (gez. Wanger.)

Königl. Landräthl. Amt.

Gars.

(Erzählung nach einer histor. Thatsache bearbeitet.)

(Fortsetzung.)

Lodoiska wandte sich ab, und barg das Gesicht schluchzend in beide Hände. Sprich, fuhr Wladislaw fort — wohnt so viel Falschheit in Deiner jungen Brust? Rissest Du ihr Vertrauen an Dich, mit dem Plan, sie zu verrathen? Lodoiska, ich hasse den Verrath, Du hast mir durch Deine Prüfungen wohlgethan, aber der Satan soll es Dir danken, wenn dies nichts war, als die verfluchte Lust zum Betrug.

Zitternd sank das Mädchen zu seinen Füßen nieder, und rang die Hände todtenbleich zu ihm auf — Nein! nein! rief sie aus beklemmter Brust hervor — es war mehr — o seid barmherzig und erlaßt mir das Geständniß meiner Schmach!

Was werde ich hören? sagte Wladislaw finster, und drang in sie zu erzählen. Der Churfürst war indeß leise hervorgetreten, und unbemerkt von Lodoiska stand er dicht hinter ihr. So hört es denn — fuhr jene mit gebrochener Stimme fort, und sprecht mein Urtheil aus. — Ach ich liebte ihn — mein Herz gehörte ihm, vom ersten Augenblick an da ich ihn sah, als er meine Bekanntschaft suchte, um sich durch mich Eleonoren zu nähern, hielt ich mich im tollen Wahn für wieder geliebt — nur jenes unglückliche Blatt riß mich aus meinem Zauber. Die Augen gingen mir schrecklich auf, doch verlor ich nicht jede Hoffnung. — Wenn ich mich ihm entdeckte — ihm dieses glühende Herz mit seiner Liebe zeigte und gegen Eleonorens kalte Neigung verglich, wenn ich ihm vorhielte, daß er dieses einst erringen könnte, Eleonoren nimmer — vielleicht — kehrte er von seiner falschen Schwindelei noch zum Rechten zurück. O wie mein Herz in dieser Hoffnung schwelgte! Damals — ich Rasende — lag

ich ihm zu Füßen und streckte meine Hände flehend nach ihm aus — nach einem Blick seiner Augen — ein Wort von seinen Lippen — einen Druck seiner Hand. — Er ließ mich liegen mit dem Tod im Herzen. Noch einmal empfahl er mir den Brief zur richtigen Besorgung und verließ mich. Ich besorgte ihn, weil ich es versprochen hatte, aber ich war ein anderes Wesen geworden. Meine Gluth war ausgelöscht und die kalten Flammen des Hasses und der Rache traten an ihre Stelle. Ich suchte nichts mehr als dies. Mit Wollust hätte ich das Messer in seine Brust gestoßen und an seinen sterbenden Zügen mich geweidet — an diesen holden — geliebten Zügen. —

Lodoiska schwieg, oder die Stimme versagte ihr vielmehr, und halb bewußtlos blieb sie auf den Knieen liegen. Der Churfürst sanfter als gewöhnlich, beugte sich zu ihr herab und legte seine Hand auf ihre Schulter. Arme Odalinska, sagte er mit weicher Stimme. Also weil Ihr ihn liebtet, habt Ihr ihn verrathen? Nicht so? das ist menschlich und klar! Als sie diese Stimme vernahm, schrie Louise in Entsetzen auf. Weh, was habe ich gethan! rief sie, und starrte dem Churfürsten in das gütige, schmerzlich lächelnde Antlitz. Nichts, was des Tadels werth ist, meine Liebe! entgegnete dieser — verschmähte Liebe verwandelt sich in Haß, das ist das Ganze. — Es kommen noch andere Dinge auf Erden vor — was ist dagegen der Verrath des Freundes gegen den Freund, der Mutter gegen den Sohn, das Mädchen gegen den Geliebten. —

Geh heim — Louise! fuhr er fort, Deine Rache soll befriedigt werden. Ich will dem Verräther deines Herzens, dem Verführer meiner Schwester, zeigen wie man verräth. Er soll es nicht erzählen, sich nicht damit brüsten in seinem kalten Schweden.

Das Fräulein lächelte in Thränen vor sich hin, und unbewußt, was sie that, zog sie des Churfürsten Hand an ihre Lippen; aber plötzlich stieß sie dieselbe, wie schaudernd von sich, und flog zum Zimmer hinaus. —

Welch ein Mädchen! sagte Wilhelm ihr nachsehend — sprecht Freund, sahet Ihr schon ihres Gleichen?

Sehen möchte ich — fuhr Wladislaw wie aus Träumen auf — sehen möchte ich den Wundermenschen, der Lodoiska's Liebe um Eleonoren verschmähte, der dieses stolze Herz zur Demuth, zur Erniedrigung zwang — zu seinen Füßen gelegen — und vergebens — unerhörte Schmach. —

Ihr sollt ihn sehen, sagte der Churfürst, und beide verabredeten sich, ihn nächstens zu einer Tageszeit, wo es wenig Aufsehn machen werde, in seinem Gefängniß zu besuchen. Mit diesem Beschluß verließ Wilhelm seinen Gastfreund, der noch lange am Fenster stehen blieb und in die schweigende Nacht sinnend hinaus sah.

Indessen war das Gerücht von der Verhaftung der beiden Schweden nach und nach kund geworden. Jeder flüsterte es sich zu und keiner wollte es wissen. Schon längst hatte die Prinzessin Eleonore vergeblich durch das Fenster geblickt, kein Reiter ließ sich sehen, ihre Augen suchten umsonst auf den Plätzen, in den Lustgärten, die das Schloß umgaben, umsonst flog es durch die geschmückte Versammlung des Hofes, durch jeden Winkel der glänzenden Gemächer. Sie fragte sich, ob es wohl möglich wäre, daß er wirklich so ohne Weiteres abgereist sei, ohne letzten Gruß, und fing es schon an, zu bereuen, daß sie ihn damals so trostlos von sich gewiesen — nicht eine Zeile auf seinen Brief geantwortet hatte. Sie suchte Aufklärung und Beruhigung bei Louisen, aber dieses Herz schlug nicht mehr für sie, wie denn überhaupt eine gänzliche Wendung mit dem Fräulein vorgegangen war. Das sonst so schöne Auge drehte sich verloschen in seinen Kreisen, oder sprühte noch, von einem unheimlichen Feuer kalt und theilnahmlos, oft wie zur Bildsäule erstarrt saß Louise, einen unerklärbaren Schmerz und Kampf in den bleichen Zügen. Sie wandte sich zur Churfürstin, aber auch um Anna's Seele lagerten trübe Schatten, die nicht geeignet waren, ein liebekrankes Trost suchendes Herz zu erleuchten. Dazu kam das abgemeßne Schweigen ihres Bruders und Wladislaw's forschende Blicke, die zu ihrer Qual oft lange und durchbohrend auf ihr ruhten — kurz die heitere kindliche Eleonore bekam zum ersten Mal einen Vorschmack von dem Schmerz des Lebens, und finstere Ahnungen stiegen in ihrer Seele herauf. Dies war der Zeitpunkt, wo jenes umlaufende Gerücht auch ihr Ohr erreichte. Wie ein heller Blitz leuchtete es plötzlich in ihre Seele, mit einem Mal ward ihr Alles klar, sie sah und durchschaute Alles. Ein leiser Schrei entwand

sich ihrer Brust, je tiefer ihr Scharfblick durch die Lagen der Dinge spähete, und von Angst gefoltert flüchtete sie sich zur Churfürstin, theilte ihr die traurigen Nachrichten mit, und goß an ihrem Busen alle ihre Vermuthungen und Klagen, ihre Empfindungen und ihren Schmerz aus. Anna erschrak mehr vor der Heftigkeit ihres Kindes, die ihr eine Leidenschaft ohne Hülle zeigte, welche nie zum Glücke führen konnte, als vor der Trauerpost selbst. Sie blickte schmerzvoll auf Eleonoren herab, die an ihrer Brust stürmisch athmete. — O wären diese Schweden nie über unsere Grenzen gekommen, sagte sie mit allem Ausdruck innern Weh's. Keinen Frieden haben sie mitgebracht, und die Flammen der Zwiespalt zünden sie in diesem Herzen an, wie in diesem Hause! Entsetzlicher Wunsch, flüsterte Eleonore Ihr begehrt, Mutter daß ich leben soll — o hört es doch, ich liebe diesen Gars, wie mein Leben und wenn ich die Seine nimmer werden kann, so laßt mich doch für ihn thun und handeln was meine Kräfte vermögen. Er schmachtet jetzt im Kerker — laßt mich ihn befragen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Die Brau- und Brennerei zu Gallowitz Breslauer Kreises ist wegen eines daselbst eingetretenen Todesfalles, sofort pachtweise zu übernehmen, und das Nähere ebendaselbst zu erfahren bei Gottfried Scharf Brauer.

Verkaufs-Anzeige.

Die Brennerei in Kundschütz verkauft den schlesischen Eimer Branntwein von 40 Grad nach Tralles mit 3 Rthl.; 50 Grad, mit 3 Rthl. 22 Sgr 6 Pf.; 60 Grad mit 4½ Rthl., und liefert dafür einen so reinen und entfuselten Branntwein, daß er selbst mit der Hälfte und zwei Drittheil Wasser versetzt, noch klar, rein und weiß bleibt.

Bekanntmachung.

Der Königl. Consistorial-Rath und Superintendent Herr Fischer weihte am 21. September das im Laufe dieses Jahres ausgezeichnet zweckmäßig und dauerhaft neu erbaute Schul- und Küsterhaus zu Herrenprotsch feierlichst ein.

In der Voraussetzung daß den hohen Aufgaben Eines Königl. Hochwohllöblichen Landräthl. Amtes d. d. Breslau d. 10. April d. J. pag. 58 des diesjährigen Kreisblattes, wohl hin und wieder noch nicht vollständig genügt worden, wiederhole ich in Verfolg höhern Auftrages hiermit mein ergebenstes Anerbieten vom 29. Mai d. J. Seite 91 des Kreisblattes hinsichtlich der von 1810 ab zu ergänzenden Gesetzsammlungen und Amtsblätter mit dem Bemerken, daß ich sowohl einzelne Nummern und Jahrgänge als auch vollständige Exemplare nebst Sachregistern möglichst billig verkaufe.

Fr. Armann. Königl. Intelligenz-Comtoir-Assistent.
Herrenstraße Nro. 20 eine Stiege hoch.

In der evangelischen Kirche zu Zülzendorf Nimptscher Kr. sind in der Nacht vom 28. zum 29. v. M. gestohlen worden: 2 Altarleuchter von Messing à 9 Pfd. schwer; 2 dgl. von Zinn à 6 Pfd. schwer; 1 Taufbecken von Zinn 4 Pfd. schwer; 1 Wasserkrug von Zinn 4 Pfd. schwer; 1 Weinkanne von Zinn 3 Pfd. schwer; 3 Paar schon gebrauchte Wachskerzen; 1 ordinaire weißleinwandne Unterbekleidung aufs Altar; 1 wollne Unterdecke auf dem Altar; eine weißleinwandne Altarbekleidung mit einem halbseidnen Vorhange; 3 Schlüssel zur Kanzel und zu Kirchenbankthüren.

Breslauer Marktpreis am 16. November.
Preuß. Maaß.

	Höchster			Mittler			Niedrigst.		
	rtl.	sg.	pf.	rtl.	sg.	pf.	rtl.	sg.	pf.
Weitzen der Scheffel	1	13	6	1	9	6	1	5	6
Roggen = =	1	6	9	1	4	10	1	3	—
Gerste = =	—	25	—	—	21	—	—	17	—
Hafer = =	—	21	—	—	17	6	—	14	—

Von diesem Blatte erscheint wöchentlich ein halber Bogen, welcher gegen eine vierteljährige Vorausbezahlung von 7 sgr. 6 pf. alle Sonnabende im Königl. Landräthl. Amte, und in der Kupferschen Buchdruckerei ausgegeben wird.

Redakteur: Fr. v. Lieres, Breite Straße №. 36. Druck von Gustav Kupfer, Schuhbrücke №. 32.